Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Gerstenberg Verlag

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 5,212

urn:nbn:de:gbv:45:1-1149192

Visual Library

Vier schöne neue Lieder.

1. Ich liebe dich stets inniglich ꝛc.
2. Streicht die Falten vom Gesichte ꝛc.
3. Jetzt will ich euch was singen ꝛc.
4. Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen ꝛc.

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so find' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematrosʼ, Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg

Macht euch frei vom
nicht an's Lichte, Dazu

! Frohsinn ist für alles
ude, Und bringt selbst

Denkt, da giebt es
Verderben, Dazu ist

liebet? Freunde, lacht
Quell verschiebet, Dazu

rren, Zieht man rück-
d'rum nicht Narren,

gen, Müssen erst die
eiber sagen: Dazu ist

Müßt ihr erst die
en sagen: Dazu ist es

! Doch wenn kühne
Trinken, Dazu ist es

doch gebt mir wohl
Der neulich so vielen
Menschen in Ruh', Er
die Fenster, Wo zwei
mit seinem Spitzbuben-
Mit ꝛc.
ler Nacht, Und denkt

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1. Ich liebe dich stets inniglich ꝛc.
2. Streicht die Falten vom Gesichte ꝛc.
3. Jetzt will ich euch was singen ꝛc.
4. Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen ꝛc.

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so find' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematrosʼ, Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Zweite.

1. Streicht die Falten vom Gesichte, Macht euch frei vom Schmerzgerichte, Bringt den Jammer nicht an's Lichte, Dazu ist es morgen Zeit!

Alle. Frohsinn, Frohsinn, liebe Leute! Frohsinn ist für alles gut; Er vertreibt den Gram, giebt Freude, Und bringt selbst im Unglück Muth. :,:

2. Laßt den ein'n an Galle sterben; Denkt, da giebt es brav zu erben, Denn zum Sterben und Verderben, Dazu ist es morgen Zeit!

Alle. Frohsinn, ꝛc.

3. Nutzt es, wenn am Gram ihr bliebet? Freunde, lacht und scherzt und liebet! Der Gedanken Quell verschiebet, Dazu ist es morgen Zeit!

Alle. Frohsinn, ꝛc.

4. Macht die ganze Welt auch Narren, Zieht man rückwärts an den Karren, Scheltet Narren d'rum nicht Narren, Dazu ist es morgen Zeit!

Alle. Frohsinn, ꝛc.

5. Männer wollen Schnurrbärt' tragen, Müssen erst die Weiber fragen, Und dann werden d'Weiber sagen: Dazu ist es morgen Zeit!

Alle. Frohsinn, ꝛc.

6. Weiber, wollt ihr Locken tragen, Müßt ihr erst die Männer fragen, Und die Männer werden sagen: Dazu ist es morgen Zeit!

Alle. Frohsinn, ꝛc.

7. Brüder, laßt die Gläser blinken! Doch wenn kühne Thaten winken, Rufe Jeder: Laßt das Trinken, Dazu ist es morgen Zeit!

Alle. Frohsinn, ꝛc.

Das Dritte.

1. Jetzt will ich euch was singen, doch gebt mir wohl Acht, Ihr kennt ja den losen Ku ku, Der neulich so vielen Spektakal gemacht, Er läßt keinen Menschen in Ruh', Er flieht in die Gärten und kommt an die Fenster, Wo zwei sind, da kommt er dazu, Und immer mit seinem Spitzbubengeschrei, Mit seinem Spitzbuben Ku ku, Mit ꝛc.

2. Hat einer ein Liebchen bei dunkeler Nacht, Und denkt

Landesbibliothek Oldenburg

sich so frank und so frei, So ist es, als hätt' es der Teufel gemacht, Der Tagdieb ist immer dabei. Man küßt sich so herzlich und ist so vergnügt, Und freut sich der seligen Ruh'; Doch eh' man sich's versieht, da sitzt in der Eck' Der Spitzbub' mit seinem Ku ku. Der ꝛc.

3. Den Weibern, ach glaubt mir, es ist oft ein Graus, Wie führt er die manchmal nicht an! Kaum ist der Mann zum Hause hinaus, Da läutet der Kurmacher an. Man setzt sich zusammen und ist so vergnügt, Lacht über den Mann noch dazu; Doch eh' man sich's versieht, da sitzt in der Eck' Der Spitzbub' mit seinem Ku ku. Der ꝛc.

4. Den Männern den macht er oft auch viel zu thun, Er mischt sich halt überall drein, Da heißt es: lieb Weibchen, leg' hin dich zum Ruh'n, Ich geh' noch ein wenig zum Wein; Doch gleich an der Ecke da ist's abgemacht, Da kommt schon der Schelm schnell hinzu, Und will man geschwind in den Garten hinein, Da sitzt schon der Spitzbub' Ku ku. Da ꝛc.

5. Zuletzt nun, ihr Mädchen, doch gebt mir wohl Acht, Nehmt weislich den Rath von mir an, Nehmt euch nur vor diesem Hallunken in Acht, Sonst kriegt ihr fürwahr keinen Mann. Verschließt eure Thüren bei Sommer und Winter, Und machet die Fenster hübsch zu, Sonst schreit euch, auf Ehre, ihr lieben Kinder, Am Ende ein kleiner Ku ku. Am ꝛc.

Das Vierte.

1. Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen, Wie es mit der Liebe steht: Jeder will sein Mädchen küssen, Wenn er spät nach Hause geht. Denn die Männer nah' und fern, Küssen alle gar zu gern, Küssen gern bei Tag und Nacht, Ach was doch die Liebe macht!

2. Doch ach, doch ihr tadelt leider, Lieben Mädchen, manchen Mann, Wollt ihr keinen Schuster, Schneider, Der doch näh'n und flicken kann. Flickt bei Tag und flickt bei Nacht, Tadelt nicht, was Liebe macht; Denn die Liebe ist ja süß, Glaubt mir's, Mädchen, ganz gewiß.

3. Tadelt, tadelt ihr die Männer, Die doch stets für Liebe sind; Nein, da seid ihr keine Kenner, Seid ihr in der Liebe blind; Denn die Liebe ist ja süß, Glaubt mir's, Mädchen, ganz gewiß; Denn die Mädchen lieben gern Junge und auch alte Herrn.

4. Ja, ach ja, wir wissen Tadel: Männer, die sind nicht

Landesbibliothek Oldenburg

für's Wort, Küssen hie und da ein Madel, Schwören Treu' und laufen fort, Wenn sie müde sich geküßt, Daß ihr nur die Wahrheit wißt; Jedes Mädchen küßt mit Lust, Drückt sie fest an eure Brust.

5. Ach, und ach, wir armen Frauen, Ach, was seh'n wir hier und da, Wenn wir in die Ehe schauen, Selten richt'ge Liebe da. Thun wir uns auch gerne putzen, Kann dies uns nur wenig nutzen; Schön und häßlich wird geküßt, Daß ihr nur die Wahrheit wißt.

6. Ach, wie könnt ihr Mädchen klagen, Ich bin eine alte Frau, Kann nicht in der Liebe klagen, Lieben Mädchen, seid doch schlau. Nur recht öfters satt geküßt, Das macht uns das Leben süß; Wenn euch dies nicht retten kann, Kriegt ihr wahrlich keinen Mann.

Heinr. Feuerhahn.

Druck von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei schöne neue Lieder.

Lustig ist's Soldatenleben.
Liebes Weib, ich bitt' recht schöne.
Der Abschied ist geschrieben.

Gedruckt bei J. Kahlbrock Wwe., Grünensood Nr. 52.

Das Erste.

Der lustige Train-Soldat.

Ein militairisches Lied von Christian Hansen, Hamburger Volksdichter und Corporal a. D.

(Eigenthum von Fried. Werber.)

Lustig ist's Soldatenleben, (: in dem Felde allzumal, :) wenn im Lager sind auch Lasten und Mühen ohne Zahl. Doch vor Allem bei dem Train, muß der Mann die Sache kenn'n, hopp hopp hopp, immer frisch, froh und flott, immer lustig, immer lustig im Galopp.

Morgens früh da muß man putzen, (: dann gehts an's Exercir'n, :) das ist des Soldaten Zierde, kann allein ihn amusir'n. Doch vor Allem bei dem Train u. s. w.

Und ist auch der Dienst beschwerlich, (: und auch oft sehr unbequem, :) trinkt man um sich zu erheitern extra einen kleinen »Köhm.« Doch u. s. w.

Immer lustig, immer heiter (: sei beim Train auch der Soldat, :) dabei tapfer in den Schlachten kämpf' er muthig für den Staat. Doch vor u. s. w.

Sein sind auch die schönsten Mädchen, (: so im Dorf wie in der Stadt, :) sie versüßen ihm sein Leben, das auch oft sein Bittres hat. Doch u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg